

Maurice Decoppet, eidg. Oberforstinspektor : 1864-1922

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - (1922)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maurice Decoppet, eidg. Oberforstinspektor.

1864—1922.

Aus einem Nachruf in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen entnehmen wir die nachfolgenden Angaben: Geboren am 21. April 1864 in Suscévoz, Waadt, besuchte Maurice Decoppet später das Collège in Yverdon, dann die Kantonsschule in Aarau und trat mit dem Reifezeugnis 1883 in die eidg. Technische Hochschule in Zürich ein, deren Diplom als Forstwirt er 1886 erwarb. Seine praktische Ausbildung während der nächsten zwei Jahre in Yverdon schloss er mit der eidg. Staatsprüfung ab und wirkte dann in Cossonay und Aigle als Oberförster. Neben seiner beruflichen Praxis arbeitete er wissenschaftlich und erteilte den forstlichen Unterricht an der kantonalen landwirtschaftlichen Schule und leitete die Kurse des Forstpersonals. Im Jahr 1901 wurde er als Professor der Forstwissenschaften an die eidg. Technische Hochschule gewählt. Für dieses Amt brachte er reiche praktische Erfahrung und besonders Liebe und Eignung zur Lehrtätigkeit und zu wissenschaftlicher Forschung mit. Als Lehrer erzielte er ausgezeichnete Erfolge und war von seinen Schülern hochgeachtet. Daneben betrieb er besonders forstwirtschaftliche Erhebungen und wurde der Begründer der schweizerischen Forststatistik. Reisen nach Frankreich, Schweden und in den Kaukasus erweiterten seinen Blick.

Im Jahr 1914 wurde Decoppet als Nachfolger von Dr. J. Coaz als eidg. Oberforstinspektor gewählt, wozu er durch seine Landes- und Sprachenkenntnis, sowie durch seine Vorliebe für forstpolitische und volkswirtschaftliche Studien besonders geeignet war. Sein Amtsantritt zum Beginn des Weltkrieges brachte ihm eine gewaltige Summe ausserordentlicher Arbeiten für Holz- und Torfversorgung und andere kriegswirtschaftliche Massnahmen. Dennoch fand er auch Zeit für seine eigentlichen forstlichen Geschäfte und seine andern amtlichen Funktionen. Als Präsident der forstlichen Staatsprüfungskommission und als Examinator war er streng in der Sache, milde in der Form. In seiner Tätigkeit zeigte er weiten Blick, grosszügige Auffassung, ruhiges, taktvolles Wesen und wohlwollendes Urteil. Zu frühe für seine Familie und das Land hat er infolge Krankheit seine Arbeit niederlegen müssen. Er starb am 7. Dezember 1922.

Redaktion.

Nachrufe auf Maurice Decoppet:

1. In der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, No. 1/2, Jan./Febr. 1923, mit Publikationsliste von Prof. Dr. A. Engler.
2. Im Journal forestier suisse, No. 1/2, janv./fév. 1923, von M. P.
3. Im «Bund», No. 501 vom 17. Dez. 1922, von H.
4. Presse lausannoise (Tribune de Lausanne) vom 9. Dez. 1922, J. Br.

Dr. Theodor Glaser.

(1894–1922).

Mit unerbittlicher Strenge hat der diesjährige Bergsommer seine Opfer gefordert. Anlässlich einer Tour auf die Belledonne in der Dauphinée verunglückte am 13. August der Berner Geologe und Gymnasiallehrer, Dr. Th. Glaser. Beim Abstieg verliessen ihn plötzlich seine Kräfte; er glitt an einem fixierten Seile ab und stürzte an seinen Begleitern vorbei in die jähe Tiefe.

Er war Mitglied unserer Gesellschaft seit 1920.

Theo Glaser wurde am 9. August 1894 in Münchenbuchsee geboren. Seine Familie siedelte im Spätherbst desselben Jahres nach Münsingen über, da sein Vater als Direktor an die neuerbaute Kantonale Irrenanstalt berufen worden war. Mit Münsingen verknüpfte sich denn auch das Leben des aufwachsenden und erwachsenen Theo aufs engste.

Nach vollendeter Schulzeit trat der allzufrüh Dahingegangene in das Kantonale Lehrerseminar in Hofwil ein. Als er vier Jahre später mit dem Primarlehrerpatent von dort wegging, wurde er sofort nach Münsingen an die Primarschule gewählt.

Die Bevölkerung von Münsingen weiss ihm nicht nur als Lehrer warmen Dank, denn der musikalisch gut begabte Lehrer leitete lange den Männerchor und gründete ein tüchtiges Dorforchester, das ihm stets ein treues Andenken bewahren wird.

Für alles hatte Th. Glaser einen offenen Blick und während des Schuldienstes fand er in seinen Nebenstudien überaus grosses Gefallen an den Naturwissenschaften, besonders an Geologie und Botanik. Im Frühjahr 1917 liess er sich an der Universität in Bern immatrikulieren und nun machte er diese beiden Fächer zu seiner Hauptbeschäftigung. Nach zweijährigem Studium erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent und vier Semester später dasjenige für das höhere Lehramt in den Fächern Geologie, Mineralogie, Botanik und Zoologie. Ein kurzes